

# MITTENDRIN

Aktuelles aus der VinziRast-Familie

Ausgabe 29 / Juli 2020

Foto: Gregor Buchhaus



## Zusammenhalt

Diese Krise hat uns alle

erschüttert und auch die Arbeit in der VinziRast an ihre Grenzen geführt. Aber sie hat auch notwendige Veränderungen bewirkt. Plötzlich waren wir mit der Herausforderung konfrontiert, dass viele unserer treuen MitarbeiterInnen von einem Tag auf den anderen von ihren Diensten fernbleiben mussten. Doch haben die Signale der Solidarität und des Zusammenhalts uns ermutigt, uns weiterzuentwickeln. Es haben sich viele Menschen spontan und bewusst entschieden, sich zu engagieren, freiwillig und mutig, unbekannte Risiken auf sich nehmend.

Ein besonderes Dankeschön gilt all jenen, die uns gerade in dieser schwierigen Zeit unterstützt und unsere Arbeit in der Obdachlosenbetreuung und für Randgruppen ermöglicht haben.

Ihre  
Veronika Kerres

Foto: homolca.cc



## Mustafa & Alex

*Ich kann es mir nicht vorstellen, so lange niemanden zu umarmen, sagte Alex im März. Das Bedürfnis, nicht alleine zu sein, in einer Zeit, in der viele ihre Jobs verloren hatten und Berührung zum Tabu geworden war, hat die Hausgemeinschaft VinziRast-mittendrin in Bewegung gebracht. Die BewohnerInnen haben einander besser kennengelernt.*

*Es hat uns gutgetan, gemeinsam zu kochen, zu nähen, die Nachrichten zu verfolgen,*

*Spiele zu spielen und uns abzulenken. Es wusste ja keiner, wie's weitergeht, sagt Alex.*

Mustafa hat in dieser Zeit zwei Backgammon-Bretter gebaut. Mit seinen eigenen Händen. Eines hat er der Gemeinschaft geschenkt. *Warum bin ich in die VinziRast gekommen und hiergeblieben? Ich wollte mit europäischen Leuten wohnen und sprechen, ich brauche das.*

Renate Hornstein

**VinziRast**  
Platz für Menschlichkeit

# Ich wollt' ich wär' ein Huhn!



Foto: Max Wurm

*Am Anfang war ich nicht begeistert: Als Tischlermeister einen Hühnerstall bauen!* Bruno, Bewohner im VinziRast-CortiHaus, hat dann doch für VinziRast am Land ein mit allen Raffinessen ausgestattetes, fahrbares Hühner-Hotel gezimmert. Seit Kurzem wird es nachts

von sechs hübschen, jungen Hühnerdamen bewohnt. *Tagsüber sind sie lieber im Freien, bei jedem Wetter.* Dennis, unser Experte für die Landwirtschaft, ist begeistert von der Robustheit der alten Hühnerrassen. *Vier von ihnen legen schon Eier.* Mit dunkelgelbem Dotter.

Die ersten Gemüsebeete sind fertig vorbereitet. Hunderte Jungpflanzen wird Dennis demnächst einsetzen. Kürbis, Lauch, Zucchini und vieles mehr. *Heuer testen wir, was hier am besten*

*gedeiht.* Nächstes Jahr wird es bei der Produktion von Gemüsekeistln viel zu tun geben für Menschen aus unseren Einrichtungen. Etwas zu schaffen mit den eigenen Händen. In einer Gemeinschaft, die trägt.

Bruno baut gerade einen Werkzeugschrank auf Rollen. *Wenn du magst, schreib bitte noch, dass ich gerne hier mitarbeite, weil ich dankbar bin für die Aufnahme in der VinziRast.*

Doris Kerbler

**VinziRast**

Platz für Menschlichkeit

**VinziRast-Notschlafstelle** – Ein Zuhause für die Nacht. Mit Essen, Kleidung und Dusche. Einlass 18.30-21.00 Uhr

**VinziRast-CortiHaus** – Begleitetes Wohnen als Übergang zu mehr Eigenverantwortung.

**VinziRast-WG** – Einander helfen bei einem Leben ohne Alkohol. Wie in einer Familie.

**VinziRast-mittendrin** – Ehemals obdachlose Menschen leben, lernen und arbeiten gemeinsam mit Studierenden.

**VinziChance** – Inklusion geflüchteter Menschen durch Sprachunterricht und Handwerken.

**Lokal „mittendrin“** – Arbeit für ehemals obdachlose Menschen. Küche mediterran-orientalischer Vielfalt.

**VinziRast-Home** – Ein sicheres Zuhause für geflüchtete Menschen.



Foto: ORF

Liebe Cecily, in diesem April hast Du Deinen 80. Geburtstag gefeiert. Vor 17 Jahren hast Du die VinziRast

gegründet und zu einer Einrichtung aufgebaut, die in der Obdachlosenarbeit nicht mehr wegzudenken ist. Du hast uns einen Weg gezeigt, der es wert ist, weiterverfolgt zu werden. Du hast uns eine wunderbare Aufgabe hinterlassen. Wir begegnen noch tagtäglich Deiner Handschrift und folgen Deinen Spuren.

Wir alle danken Dir und wünschen Dir alles Gute!

Veronika Kerres



Foto: homolka.cc

Seit der ersten Ausgabe im Jahr 2005 war Christian Spiegelfeld der Chefredakteur, der Blattmacher unserer Zeitung MITTENDRIN. Themenauswahl, Organisation, grafische Gestaltung sowie viele Artikel und Fotos trugen seine Handschrift. Jetzt hat er diese Aufgaben an die nächste Generation weitergeben. Elena Osenstetter hat übernommen. Christian wird weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Danke, Christian, für 28 wunderbare MITTENDRIN!

Doris Kerbler

## Wir gratulieren!

## Blattschluss

# Fünf Geschichten von fünf Mutmachern und Mut



Foto: homolka.cc

Christian macht seit 11 Jahren Nachtdienste in der VinziRast-Notschlafstelle.

*Wie alle haben zusammengehalten haben, das war schon besonders. Die Stimmung war entspannt. Es sind sogar Freundschaften entstanden, was sonst nicht so oft vorkommt. Christian hat die Erfahrung gemacht, dass die Kooperation mit und zwischen den Gästen leichter fällt, je besser man sich kennt. In den letzten Wochen war das deutlich spürbar, denn es gab nun für einen längeren Zeitraum eine feste Gäste-Gruppe. Um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, hatten wir für einige Zeit keine Neuaufnahmen. Auch dass jetzt so viele neue Mitarbeiter\*innen Dienst machen, sieht Christian positiv. Sie brauchen zwar intensive Begleitung, denn es dauert schon eine Zeit, bis man wirklich „drin“ ist. Andererseits ist es spannend, dass „die Neuen“ Regeln und Entscheidungen auch mal hinterfragen. Die frische Perspektive tut uns allen gut.*

*Ich habe keine Lust, mich nur in meinem „netten“ Umfeld zu bewegen. Als pensionierte Lehrerin und Direktorin eines Gymnasiums wollte Margaret weiterhin das „echte“ Leben erfahren. Im VinziRast-Home hat sie das gefunden. Hier begegnet sie Menschen mit schwerem Schicksal. Aber das Sprachcafé tut allen gut. Sie brauchen diese Kohäsion. Es ist ein neutraler Boden, wo so manche schon neue Gemeinsamkeiten entdecken konnten. Und einige finden hier auch den Mut, über Erlebtes zu reden. Dann stand das Sprachcafé plötzlich still. Das Konzept lebt ja vom einander Zuhören. Per Zoom hat das nicht gut geklappt. Teilnehmer mit geringen Deutschkenntnissen blieben auf der Strecke und auch die Technik war eine große Hürde. Wir sind dann einfach in den Park gegangen. Und jetzt traue ich mich auch wieder in den Aufenthaltsraum.*



Foto: Naida Klöss

Margaret leitet das Sprachcafé im VinziRast-Home



Foto: homolka.cc

Sandra wohnt im VinziRast-mittendrin und arbeitet im Lokal mittendrin.

*Als hier Kurzarbeit angemeldet wurde und ich gleichzeitig meinen Job als Nachhilfelehrerin verloren habe, war ich im Schock. Die ersten Tage habe ich nur geschlafen ... Aufgefangen hat mich, dass wir im Haus mehr gemeinsam gemacht haben, zum Beispiel Yoga, das hab' ich unterrichtet. Aber meine finanziellen Sorgen waren trotzdem noch da. Dann kam die Idee, Mund-Nasen-Masken zu nähen und damit eine neue Einkommensquelle zu schaffen. In Deutschland hatte ich einen Nähkurs gemacht, als Abwechslung zu den vielen Deutschkursen, erzählt die gebürtige Kolumbianerin. Generell bin ich gerne mit meinen Händen kreativ. Ich habe dann Tag und Nacht Masken genäht, sicher 200 Stück. Das war meine Rettung.*

# macherinnen

*Ich bin auf der Mariahilferstraße gegangen und die Straße war leer. In mir war die Angst vor Ansteckungen! Die Hamsterkäufe – ich wusste nicht, was bekomme ich noch... Für mich war es eine starke seelische Krise. Ich kämpfte ja schon im normalen Alltag mit meiner Angst- und Zwangsstörung. Ich habe dann angefangen, intensiv Sport zu treiben, um mich besser zu fühlen. Nicht leicht, denn das Fitnessstudio war geschlossen, die Trainingsgeräte auf den Spielplätzen waren gesperrt. Also hab ich mit dem Laufen begonnen. Aber auch Schönbrunn war zu – mein Park! Das hat mich wütend gemacht. Also bin ich auf die Donauinsel. Im Facebook habe ich dann eine ungarische Laufgruppe gefunden. Derzeit laufe ich schon 15 km. Heuer will ich noch einen Halbmarathon laufen – und nächstes Jahr den Wienmarathon!*



Foto: D. Jatar

Daniel wohnt in der VinziRast-WG.



Foto: homolka.cc

Lea ist Praktikantin im VinziRast-CortiHaus.

*Seit Mai darf ich als Praktikantin im CortiHaus mitarbeiten. Ich gehe durchs Haus und rede einfach mit den Bewohner\*innen. Oft unterstütze ich sie dann auch beim Lernen, begleite sie zu Terminen, manchmal spielen wir gemeinsam. Ich freue mich sehr darüber, alle Menschen hier immer besser kennenlernen zu dürfen und schätze die Offenheit und Herzlichkeit, mit der ich empfangen werde. Mittlerweile hat sich eine kleine Gruppe motivierter Tischtennispieler\*innen gebildet. Michi und ich sind der harte Kern, wir spielen sogar, wenn es regnet. Wir konnten auch schon Vali, Norbert, Simone, Ioani und Philip mit unserer Begeisterung anstecken. Egal ob geübte Spielerin oder Anfänger, alle haben ihren Spaß.*

Interviews: Elena Osenstetter, Christian Wetschka  
Gastautorin: Lea Soyza

## Einspruch



Foto: Sabine Schweizer

### Die alte Normalität

Die Obdachlosen waren weiterhin obdachlos. Die Kranken weiterhin krank. Und die AlkoholikerInnen hörten nicht auf zu trinken.

Alle Schwierigkeiten des Lebens waren wie immer da, aber auch die Hilfsbereitschaft und der Zusammenhalt. Alles, was die VinziRast ausmacht und sie zu einem lebenswerten Ort macht, war, wie immer, da – und an manchen Tagen sogar spürbar, sichtbar mehr, weil sich alle Mühe gaben: es aushielten, wenn MitarbeiterInnen zuhause bleiben mussten, nachsichtig blieben, wenn einigen die Nerven durchgingen, oder einsprangen, wenn Hilfe beim Kochdienst dringend nötig war. Die kleinen Dinge des Lebens eben, das, was jeder tun kann.

Die Krise war jeden Tag gegenwärtig. Wir haben sie nicht bewältigt, wir haben sie akzeptiert, soweit es ging. Durchgehalten. Ausgehalten. Und immer wieder: Zusammengehalten. Das können Menschen, die in der VinziRast leben, gut, weil eine wertvolle Erfahrung tief eingeschrieben ist in jede und jeden: dass sich das Leben von einem Tag auf den andern radikal ändern kann. Und dass wir einander dann brauchen.

Christian Wetschka

## Gast im Portrait



Foto: homolka.cc

Musa, 25 Jahre alt, ist als jüngstes von sieben Kindern in Afghanistan geboren und im Iran aufgewachsen. Er hat nur wenige Monate lang die Koranschule besucht. Mit zehn Jahren begann er zu arbeiten. Auf dem Feld, beim Schweißer und in der Kunststofffabrik. Musa erzählt selten von sich, aber wenn das Eis bricht, sprudelt seine Geschichte hervor. Seine Jahre der Flucht vor der Polizei im Iran, ein Visum hatte er nie. Der lange Weg, der ihn letztlich nach Österreich geführt hat, mit 16 Jahren, war gefährlich, aber er hatte Glück und Hilfe. Seit Kurzem hat er seinen Daueraufenthaltstitel. Erleichterung. *Als ich jung war, musste ich immer weglaufen, jetzt lebe ich frei und habe meine Arbeit im Bootsverleih. Eigentlich bin ich ja lieber alleine, aber es ist gut für mich in der VinziRast, ich finde sie ist ein Leben für alle.*

Renate Hornstein

## Mitarbeiter\*innen zu Hause



Foto: homolka.cc

*Auf einmal konnte ich nicht mehr in die VinziRast gehen. Das hat mir gefehlt. Warum? Vielleicht weil es in mir eine Stimme gibt, die flüstert, was sinnvoll, was wichtig ist, was in der Gesellschaft fehlt. Und bei der Arbeit in der VinziRast kann man diese Ideen mit Leben füllen. Jetzt beginnt alles langsam wieder - aber ein wenig anders: viele jüngere Menschen haben ihre Mitarbeit angeboten – super!*

Elisabeth Prent ist eine von vielen Mitarbeiter\*innen, die in den letzten Wochen zu Hause bleiben mussten und die uns sehr gefehlt haben.

## Eine zweite Chance



Foto: Renate Hornstein

In der VinziChance erhalten alte Seidenkrawatten seit kurzem einen neuen Zweck. In unserem Textilwerkraum werden sie in originelle Loopschals verwandelt. Unsere Teilnehmer\*innen trennen sorgsam die Nähte der feinen Stoffe auf und setzen aus den verschiedenen Farben und Mustern neue Kreationen zusammen. Der Loopschal ist nur ein Beispiel für unsere Upcyclingprodukte, bei denen ausgediente Materialien eine zweite Chance erhalten: die Obstkiste wird zum Tablett, das Rolltuch-Leinen zur Tasche, der Schnittholz-Abfall zum Jausenbrett, das alte Radl zur Lampe ...

Heuer gab es keinen Ostermarkt, dafür gibt es jetzt eine VinziChance-Ecke im Lokal mittendrin. Mit jedem erstandenen Unikat wird Asylwerber\*innen weiterhin Deutschunterricht und kreative Beschäftigung in der VinziChance ermöglicht. Und wer mag, kann seine Krawatten gleich bei uns lassen!

Elena Osenstetter

# Back to the Roots



Foto: homolka.cc

*Als wir zumindest unser Mittagmenü wieder zur Abholung anbieten durften, waren wir alle sehr erleichtert, endlich wieder ein bisschen unter die Leute zu kommen, meint Lokalchef Shabi. Und obwohl das TakeAway-Geschäft nicht wirklich "rentabel" war, so hatte es doch einen anderen positiven Effekt: Wir haben so manch Neues über unsere tollen Stammgäste erfahren dürfen. Ein Paar, seit Jahren fast täglich zum Mittagessen bei uns, rief an, um Essen zu bestellen. "Wir brauchen 45 Minuten zu Euch" – so wurde uns erst klar, dass sie jeden Tag so eine weite Strecke zu uns fahren. Was für ein Geschenk!*

Früher war das Lokal mittags immer voll, aber die Krise hat uns zurückgeworfen. Jetzt müssen wir alles tun, damit unsere Gäste wieder zu uns kommen. Und gleichzeitig muss man flexibel und innovativ bleiben. Das Catering nimmt ganz neue Formen an. *Ich mache jetzt zum Beispiel auch Kochabende bei Menschen zu Hause.*

Die nächste Herausforderung ist, das Abendgeschäft wieder anzukurbeln. Zum Beispiel mit Outdoor-Grillabenden. Heuer öffnen wir auch im August!

Elena Osenstetter

# Ruhet in Frieden!

**Sascha Seier**, 21.4.1984 – 28.1.2020  
Ehemaliger Gast der VinziRast-Notschlafstelle



Foto: homolka.cc

In der letzten Ausgabe von MITTENDRIN vom Jänner 2020 warst Du unser „Gast im Portrait“. Da steht Dein Satz ... denn die nächste neiche Zeit, die hat den Fuß schon in der Tür. Wie recht du hattest! Es war schön für uns, Dich kennenzulernen.

Christian Spiegelfeld

**Alex Markl**, 20.10.1972–15.12.2019  
Ehemaliger Bewohner der VinziRast-WG



Foto: Christian Wetschka

Alex hatte seine große Last zu tragen. Sich selbst. Sein Leben. Gerade deshalb hatte jedes Lächeln, jede freundliche Geste einen besonderen Glanz. Mit dem Tod hatte er sich abgefunden: *Wenn Milliarden Menschen vor mir gestorben sind, warum sollte es mir schwer fallen?*

Christian Wetschka

## Impressum

Ausgabe 29, Juli 2020  
Österreichische Post AG, Sponsoring Post, 1120 Wien,  
GZ06Z0371215, ZVR-Zahl: 300846482, DVR: 4017251

Für den Inhalt verantwortlich: V. Kerres  
Redaktionsteam: E. Baching, R. Hornstein, D. Kerbler, V. Kerres,  
E. Osenstetter, C. Wetschka

Gastautor\*innen: Lea Soyza, Elisabeth Prent, Christian Spiegelfeld

Fotos: G. Buchhaus, homolka.cc, R. Hornstein, N. Kloss,  
M. Wurm, ORF, D. Tatar, C. Wetschka  
Gestaltung: LoiblMonnerjahnPartner (LMP)  
Druck & Versand: Gugler print

Medieninhaber: Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan,  
Wilhelmstraße 10, 1120 Wien, Tel. 01/810 74 32  
kontakt@vinzirast.at, www.vinzirast.at

Genderhinweis: Die Redaktion verpflichtet sich zur gendersensiblen Sprache, die Form ist den Autor\*innen freigestellt. Direkte Zitate werden nicht redaktionell verändert.

## Bitte unterstützen Sie uns:

IBAN: AT58 1200 0514 1353 3033

BIC: BKAUATWW

Spenden auch auf [www.vinzirast.at](http://www.vinzirast.at).



**Jeder kann etwas tun. Wir gehören alle zusammen.**